

BERUFLICHES

FEDERICO FELLINI, 42, italienischer Filmregisseur, will von seinem Erfolgsstück „La dolce Vita“ eine Fortsetzung drehen, die das süße Leben in London und Stockholm beschreiben soll.

GESTORBEN

WILHELM OHNESORGE, 89, Reichspostminister von 1936 bis 1945 (NSDAP-Mitgliedsnummer 42); in München.

ALEXANDER LION, 91, Generaloberarzt a. D. und Gründer der deutschen Pfadfinderbewegung; in Elmishwang bei Augsburg.

GAETANO CICOGNANI, 80, Kardinal und Präfekt der vatikanischen Ritenkongregation, Bruder des Kardinalstaatssekretärs Amelito Cicognani; an den Folgen eines Herzinfalles in Rom.

ZITATE

OTTO STRASSER, 64, nimmermüder Trommler, in seiner Korrespondenz „Vorschau“: „Offen gesagt: Es ist zum Kotzen. Man kann seit vielen Monaten keine deutsche Illustrierte, keine deutsche Zeitung aufschlagen, ohne daß ein grinsender Neger uns Deutschen bescheinigt, daß wir ein Recht auf die Wiedervereinigung haben — wobei dann im Text steht, daß besagter Neger gerade einen Scheck über 30, 45, 70 Millionen Mark ‚Entwicklungshilfe‘ ausgehändigt bekam und dafür die deutsche Kultura entdeckte und sogar das Wort ‚Berlin‘ aussprechen lernte.“

ROY THOMSON, 67, kanadischer Zeitungsverleger, zum Engagement von Prinzessin Margarets Mann Tony bei seiner (Thomsons) „Sunday Times“: „Ich wußte im Moment keinen anderen stellungslosen Journalisten, der seine Fähigkeiten besitzt.“

Jomo Kenyatta, 68, Präsident der Afrikanischen Nationalen Union von Kenia und ehemaliger Mau-Mau-Häuptling, forderte die sofortige Korrektur gewisser „anti-afrikanischer“ Bibel-Illustrationen. Kenyatta: „Die Engel sind weiß und haben lange Haare wie Europäer, aber der Teufel ist schwarz, hat Hörner und einen Schweif.“

Elizabeth II., 35, Königin von Großbritannien, erwarb als Familienfahrzeug für 112 000 Mark die 26 Jahre alte Jacht „Bluthund“, die ein Jahr lang vergeblich zum Kauf angeboten worden war.

Saud, 60, König von Saudiarabien, der sich nach mehreren Augenoperationen zur Zeit in Palm Beach (Florida) erholt, ließ sich von einer Bankfiliale 25 000 Dollar in Münzen auszahlen, um jederzeit genügend Trinkgeld zur Hand zu haben.

Brigitte Bardot, 27, Gänseblümchen, das sich unlängst einem Erpressungsversuch der französischen Untergrundorganisation OAS widersetzte, erwarb eine Schnellfeuerpistole und engagierte einen Schießlehrer. BB: „Für den Fall, daß die OAS an die Macht kommt.“

Marion Michael, 22, Ex-Urwaldnackedei („Liane“), die von der Kölner Jugendstrafkammer wegen zu schnellen Fahrens



mit nachfolgendem Verkehrsunfall zu 200 Mark Buße und einer Woche Haft mit Bewährung verurteilt wurde, beteuerte vor Gericht, sie habe inzwischen in ihrem Wagen ein Brummgerät einbauen lassen, von dem sie bei Überschreiten der 50-Kilometer-Grenze durch ein „unangenehmes Geräusch“ gewarnt werde. Die Strafkammer bewertete die Maßnahme als tätige Reue und beließ der Schauspielerin den Führerschein, dessen Entzug der Staatsanwalt gefordert hatte.

Barbara Valentin, 21, Ehefrau des Berliner Straßenreinigers Luder, beschwerte sich bei dem Münchner Lokal-Feuilletonisten Siegfried Sommer über einen von ihm verfaßten Ballbericht, in dem Sommer die auf Barbaras Formen gemünzte Bezeichnung „Schleuderbusen“ verwendet hatte. Barbara: „Haben Sie ein Glück, daß ich verheiratet bin, sonst würde ich Ihnen meinen Busen mal zeigen.“

Anita Ekberg, 30, „Das süße Leben“ wurde von ihrem ausgedienten ständigen Begleiter, dem italienischen Schauspieler Franco Silva (Anita 1961: „Er ist so generös und hilfreich“), wegen Geschäftsschädigung auf Zahlung von 200 000 Mark verklagt, weil Anita es nach Abbruch des freundschaftlichen Verkehrs abgelehnt hatte, gemeinsam mit Franco einen Film zu drehen.

Alfredo Ottaviani, 71, ischiaskranker Kardinal und Sekretär des „Heiligen Offiziums“ in Rom, ließ sich einen Twist-Film vorführen und beantragte anschließend vom vatikanischen Gesundheitsdienst ein Gutachten darüber, ob der Tanz Ischias auslösen könne.

Anna Dora Gaitskell, 46, Frau des britischen Oppositionsführers, debütierte im englischen Fernsehen als Interviewerin des Kunstmalers Joe Tilson. Anna Gaitskell über ihren Auftritt: „Es hat mir viel Spaß gemacht, und ich würde gern öfter als Interviewerin auftreten.“

Elvis Presley, 27, „Tutti-Frutti“, übt sich für eine Boxerrolle in dem Film „Kid Galahad“ mit Berufssportlern im Faustfechten. Kommentar des britischen Sportjournalisten Wilson: „Gut, daß er eine Stimme hat — so kann er wenigstens um Hilfe rufen.“

Raymond („Turk“) Westerling, 42, ehemals holländischer Rebellen-Chef in Indonesien, der gegen



den Willen der niederländischen Regierung mit seiner „Armee der himmlischen Heerscharen“ Privatkrieg gegen das Sukarno-Regime geführt und sich nach diesem erfolglosen Waffengang als Opernsänger in Holland versucht hatte, erhielt jetzt ein staatliches Stipendium für die Ausbildung zum Heldenentor. Das niederländische Ministerium für Unterricht, Künste und Wissenschaften fand, Westerling verkörpere „den in unserem Land seltenen Stimmtyp des Heldenentors“.



Vittorio De Sica, 60, italienischer Filmregisseur und -darsteller („Schade, daß Du eine Kanaille bist“), benutzte einen Deutschland-Aufenthalt anlässlich der Vorbereitungen für die Verfilmung von Sartres Bühnenstück „Die Eingeschlossenen von Altona“ zu einem Abstecher nach Ostberlin, wo er sich im Schiffbauerdamm-Theater der Brecht-Witwe Professor **Helene Weigel**, 61, eine Aufführung der „Dreigroschenoper“ ansah und anschließend in der Kantine des Theaters der Chefin des Hauses und den Brecht-Spielern mit Sekt zuprostete. Die „Berliner Morgenpost“ grollte dem italienischen Grenzgänger, der sich in Westberlin nur zur Übernachtung aufhielt: „Für ihn gibt es ja keine Mauer, er hat nur ein Brett vor der Stirn.“